Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 59 (1979)
Heft: 2

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Albers, Heinz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die erste Seite

AM 18. FEBRUAR ist über die Atominitiative abzustimmen. Die Initiative sieht unter anderem vor, dass einzelne Gemeinden oder neben dem Standortkanton ein benachbarter Kanton die Erstellung eines Kernkraftwerkes verhindern könnten. Sie verlangt ausserdem jeweils die Zustimmung der Stimmberechtigten und nicht, wie sonst üblich, der effektiv Stimmenden. Das ist eine praktisch unüberspringbare Hürde.

Die Initiative bezweckt daher de facto die Verhinderung des Baus von Kernkraftwerken.

Der richtige Entscheid ist eine wuchtige Verwerfung der Atominitiative und später die Annahme des revidierten Atomgesetzes, das die Bundesversammlung am 6. Oktober 1978 mit grosser Mehrheit angenommen hat, gegen welches aber das Referendum ergriffen wurde.

Der Bau von Kernkraftwerken ist *vertretbar*. In keiner anderen Technik werden die Sicherheitsvorkehren derart weit getrieben wie in der Kerntechnik. Jede Technik birgt Risiken. Aber die Risiken der Kerntechnik werden durch ausgeklügelte und verantwortungsbewusst verwirklichte Sicherheitsvorkehren auf ein extrem kleines Restrisiko reduziert. Es ist auch ohne Zweifel möglich, einige Kubikmeter radioaktive Abfälle pro Jahr und pro Kernkraftwerk so wegzulagern, dass sie für die Umwelt und unsere Nachkommen kein Risiko darstellen.

Und der Bau von Kernkraftwerken ist *notwendig*. Die Energieversorgung der Schweiz beruht zu 75 % (1977) auf dem Import von Erdöl. Nur die vermehrte Verwendung von Erdgas und Kernbrennstoffen gestattet eine nennenswerte Substitution von Erdöl und damit eine Diversifikation der Herkunft unserer Energieimporte, eine Reduktion der Gefahr von Versorgungsengpässen.

Wer die politische Szene aufmerksam beobachtet, muss mit tiefer Sorge erfüllt sein: Die politische Situation im Iran ist unstabil, die Zukunft ungewiss. Der politische Einfluss des Westens im Persischen Golf und im Horn von Afrika wird schwächer; die Seewege für die Riesentanker, die unser Erdöl herbeischleppen, sind verletzlich. Zugegeben: Auch die Kernenergie birgt politische Versorgungsrisiken, aber diese liegen nicht in den OPEC-Ländern. Sind wir blind, diese Zusammenhänge nicht zu sehen?

Aus sicherheitstechnischen Gründen *dürfen* wir Kernkraftwerke bauen.

Aus versorgungspolitischen Gründen *müssen* wir Kernkraftwerke bauen.

Daher ist die Atominitiative zu verwerfen. Wir brauchen keine Zwentendörfer, sondern Kraftwerke. Zur Sicherung unserer Energieversorgung, zur Sicherung unseres Wohlstands.

Heinz Albers